

Galerie Die Schöne: „breaking the frame“

Acht Künstlerinnen in raumgreifender Manier

Installative Gruppenausstellung zwischen konventioneller Werkschau und spielerischem Prozess.

Vernissage am Montag 5.10.2020 um 19.00, curated by Karin Czermak und Daniela Prokopetz
Ausstellungsdauer: 5.10. - 11.10.2020

In der Ausstellung „breaking the frame“ beschäftigen sich acht Künstlerinnen mit den Prozessen des Kunstschaffens. Die unterschiedlichen Positionen zeigen spannende Facetten der Kunst. Eigenständig. Eigenwillig.

Nimmt man den Titel wörtlich, so geht es um die Sprengung des Formats, die Auflösung von Bild und Objekt. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Werk und Prozess und Gegenstände des Kunstschaffens finden sich plötzlich in größerem Rahmen wieder. Die Auseinandersetzung mit Materialität spielt ebenso eine Rolle, wie das „Brechen der Konvention“, so Karin Czermak und Daniela Prokopetz, Kuratorinnen der Ausstellung.

In einer Versuchsanordnung setzen die acht Protagonistinnen ihr Schaffen in der Galerie Die Schöne in einen neuen Kontext und geben einen Blick hinter die oft intimen Kulissen des Prozesses der Kreation. Grenzen und Formen von Malerei, deren Übergänge zu Installation und Objekt, Fragen zu Weiblichkeit und Intimität, werden aufgegriffen. Der Pluralität im Medium Malerei wird Platz gegeben und dem Schaffensprozess wird bewusst Freiraum verschafft.

In *Anne Glassners* Arbeiten verwischen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität, Intimität und Öffentlichkeit. *Daniela Prokopetz* zeigt collagenhafte Malereien, die durch Zufall und Steuerung von Farbflüssen entstehen. *Doroteya Petrova* schafft zarte, poetische Textilcollagen und Stickereien als installative Auseinandersetzung mit der Kunst ihres Vaters. *Gerda Prantl* hingegen erschafft hybride, weiche Formen, die den erweiterten malerischen Raum erobern. *Karin Czermak* beschäftigt sich in ihren abstrahierten Arbeiten mit Naturräumen, deren Elemente sie auflöst und neu anordnet. *Katrin Weidhofers* Arbeiten kreisen um Themen wie Bodyimage, Emanzipationsprozesse und der Zeit, die sie in eine neosurreale Ordnung übersetzt. Gegensätzlich dazu scheint *Kathrin Isabell Rhomberg*, die sich dem Motiv des Faltenwurfs widmet und der BetrachterIn potentielle Assoziationsräume eröffnet. Abschließend zu *Monika Herschberger*, welche Teile ihres Ateliers und Werkfragmente in den Ausstellungsraum transferiert und diese spielerisch in Bezug zum fertigen Werk setzt.

Zu den Arbeiten

Karin Czermaks Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Figuration und Abstraktion. In ihrer Serie „Landlines“ beschäftigt sich Karin mit Naturräumen. Landschaftselemente werden aufgelöst, fragmentiert und neu angeordnet. Die Landschaft bleibt schemenhaft, in der Skizze verhaftet und doch expressiv und präsent. Farben und Formen sind im Wandel - solange bis Momente der Gegensätze strukturelle Spannungsräume im Bild schaffen: Filigranes neben Kraftvollem, Verdichtetes neben Freiraum, Linie über Fläche. <http://karinczermak.com/>

Anne Glassners Performances, Videos, Installationen und Zeichnungen setzen sich mit intensiven Beobachtungen wiederkehrender, alltäglicher oft banaler Handlungen auseinander. Die Thematik des Schlafes ist seit einiger Zeit ein zentraler Punkt ihrer künstlerischen Arbeiten, die unter anderem in „Schlafperformances“ ihren Ausdruck findet. Dabei lässt sich die Künstlerin an ungewöhnlichen Orten beim Schlafen beobachten. In ihren Arbeiten verwischen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität. Fragen der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Schnittmengen von Intimität und Öffentlichkeit werden aufgeworfen. <https://www.anneglassner.at/>

Monika Herschbergers abstrakte Malerei changiert zwischen spielerischer Leichtigkeit und einem langen Malprozess, der in vielschichtigen expressiven Arbeiten mündet. Ihre seriellen Papierarbeiten sind ein Gegeneinander und Miteinander der Pastellkreiden, Graphitstiften und der Acrylfarbe. Für die Ausstellung stellt sie Utensilien und Fragmente verworfener Arbeiten ausgewählten fertigen Arbeiten gegenüber, die sie im Raum präsentiert. <https://www.herschberger.at/>

Doroteya Petrovas intuitive, florale Selbstbildnisse treten in einen künstlerischen Dialog mit den von ihrem Vater geschaffenen Masken.

„Verzierungsversuch die Sterne kämten die Holzmasken meines Vaters Sterne des Tages im Wald Hibiskus unter Wasser zwei Fische Korallenduft Strohtassen sieben Kilometer von Albena entfernt“.

<https://www.instagram.com/petrova.doroteya/>

In **Gerda Prantls** installativen Anordnungen wird der BezugsRahmen als janusköpfige Schleife gesetzt, dessen Idee des ewigen Loops sich als Pushmi-pullyu, einem aus der Literatur entlehnten absurden Geschöpf, manifestiert. Die „weiche“ Textilkreatur windet sich aus indexierten Bildtafeln mit Hyalophora cecropia -Mutanten, während parasitäre Fingermorphs die „Saat der Unordnung“* streuen. Lücken, produktive Varianz, Musterformationen – In einem spielerischen Akt wird das Konzept der Soft Power parodiert und verkehrt. [*vgl. Serres, Michel (2019): Der Parasit, 7. Aufl., Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag.] <https://www.instagram.com/gerdaprantl/>

Daniela Prokopetz Arbeiten befinden sich im Spannungsfeld zwischen Zufall und Steuerung. Auf großen Leinenbahnen entstehen gemalte Farbflüsse, welche durch eine eigens entwickelte Technik Farbspuren auf den Bildern erzeugen. Es entstehen Formen, die zu neuen Bildgefügen komponiert werden. Entstandenes wird verstärkt und hervorgehoben, zerstört und collagenhaft neu zusammengefügt, decollagiert und entfremdet. <https://www.danielaprokopetz.com/>

Kathrin Isabell Rhomberts Malereien befragen das Verhältnis von Künstlichkeit und Natürlichkeit im Zeitalter des Anthropozäns anhand des Motivs des Faltenwurfs. Unscheinbare Oberflächen werden dabei zu einer Art Kippbild, welche die Kategorien von Innen und Außen, Figuration und Abstraktion, Figur und Grund destabilisieren und der BetrachterIn potentielle Assoziationsräume eröffnen. <https://www.kathrinrhoberg.com/>

Katrin Weidhofers künstlerisches Interesse liegt in der Diskrepanz zwischen innerem Empfinden und äußerer Erscheinung. Dabei sind Weiblichkeit, Bodyimage, Emanzipationsprozesse und die Wahrnehmung von Zeit nur ein kleiner Teil einer immensen Vielfalt an Themen, die sie durch die Technik der Collage von völligem Chaos in eine neosurreale Ordnung zu überstellen versucht. <http://www.katrinweidhofer.com/>

Kurzinfo:

Ausstellung breaking the frame

Vernissage: Montag 5.10.2020 um 19.00

Ort: Galerie Die Schöne - Kuffnergasse 7, 1160 Wien

curated by Karin Czermak und Daniela Prokopetz

Das Ausloten von Formaten / von Bild und Objekt / verschwommene Grenzen / Fragment / Wahrnehmung / Risse und Löcher / Brechen von Konventionen / Körperlichkeit / Auseinandersetzung mit Materialität / Darüber, darunter, dazwischen / Fragen / Assoziationsräume / Parodie / undefiniertes / Schichtung und Wegnahme / Entfremdung / Banalität / Intimität / Weiblichkeit

Featured Artists: Karin Czermak, Anne Glassner, Monika Herschberger, Doroteya Petrova, Gerda Prantl, Daniela Prokopetz, Kathrin Isabell Rhomberg, Katrin Weidhofer

Ausstellungsdauer: 5.10. - 11.10.2020

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17.00 bis 19.00

Samstag und Sonntag von 10:00 bis 13:00

Sowie nach Vereinbarung

Fotocredits:

Karin Czermak, Monika Herschberger, Daniela Prokopetz, honorarfrei für Presse Zwecke

Es gelten die jeweils aktuell gültigen Sicherheitsbestimmungen/Covid-Auflagen